



**Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden
Fachbereich Verwaltung - Abteilung Frankfurt**



Gesamtprojektbericht

**Befragung der ehemaligen Studierenden
und
Sommerfest 2004**

**Erstellt von der Teilprojektgruppe Projektdokumentation
Julia Hecker, Linda Pohlmann, Britta Töpfer**

Inhaltsverzeichnis

Projektdurchführung

Thema und Ziel des Projektes	3
Projektleitung.....	4
Teilprojektgruppe „Rahmengestaltung“	5
Teilprojektgruppe „Fragebogenauswertung“	6
Teilprojektgruppe: „Projektdokumentation und Ablaufplan“	7
Teilprojektgruppe „Organisation Sommerfest“	9
Ablaufpläne der Projektgruppe ´01	11
Ablaufpläne der Projektgruppe ´02	12
Ergebnisse der Befragung.....	15
1 Lehrende und Umfeld	15
2 Persönliche Entwicklung in der VFH.....	19
3 Jetzige Tätigkeit	24
4 Frühere Tätigkeiten.....	26
5 Sonstiges	27
6 Wichtige Studieninhalte für die Tätigkeit.....	28
7 Ausbildungsbehörde / jetzige Tätigkeit / Funktion	30
Das Sommerfest 2004.....	32

Beschreibung des Projektes

Thema und Ziel des Projektes

- **Durchführung einer Befragung von ehemaligen Studierenden der VFH und Auswertung der Befragung**
- **Planung und Organisation eines Ehemaligen-Treffen in Form eines Sommerfestes**

Ziel:

Mit Hilfe der Befragung soll herausgefunden werden, was die ehemaligen Studenten/innen der VFH heute beruflich machen und wie sie das Studium an der VFH beurteilen.

Des Weiteren soll ein Sommerfest geplant und organisiert werden, bei dem den ehemaligen Studierenden die Möglichkeit gegeben werden soll, die damaligen Mitstudenten und den Dozenten wieder zu sehen und bei dem sie ihre Erfahrungen austauschen können.

Durchführung:

Folgende Aufgaben haben sich für die Projektgruppe ergeben, die erfüllt werden sollen:

- Erstellung eines Fragebogens
- Auswerten der Fragebögen
- Präsentation der Ergebnisse der Befragung
- Planung eines Sommerfestes
- Organisation des Festes
- Gestaltung und Mitwirkung beim Sommerfest

Anzahl der Teilnehmer:

- 16 Studenten/innen des Jahrgangs 2001
- 13 Studentinnen des Jahrgangs 2002

Vorstellung der Projektleitung und der Teilprojektgruppen

Projektleitung

Madlen Schrey, 2-01-2, Stadt Frankfurt

Karina W 2-01-2, Stadt Frankfurt

Susi Lipfert, 2/02/2, Stadt Frankfurt a.M.

Aufgabe/ Ziel der Projektleitung:

- Aufgabe war es, die Termine für die Projektsitzungen bis zum Sommerfest festzulegen, d. h. bis wann was gemacht werden muss.
- Planung und Kommunikation innerhalb der Projektgruppe und zwischen beiden Projektgruppen und Frau Schaa und Herrn Weiß.
- Alle Mitglieder zu gemeinsamen Projekttreffen einladen und Tagesordnung hierzu erstellen.
- Überblick über die anfallenden, noch zu erledigenden und bereits erledigten Aufgaben verschaffen.
- Ansprechpartner beim Auftreten von Problemen innerhalb der einzelnen Teilprojektgruppen unserer Projektgruppe.
- Mit den Projektteilnehmern gemeinsam Problemlösungen finden und auf Ausweichmöglichkeiten bei der Umsetzung achten.

Ergebnis der Gruppe:

- Die Termine wurden eigentlich, bis auf einmal, immer eingehalten.
- Die Aufgabe und das Ziel wurde z erfüllt. Die Durchführung hat dem geplanten Vorhaben vollkommen entsprochen und die Zeit hat durch die gute Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmern sehr viel Spaß gemacht.

Aufwand:

- Der Aufwand für die Terminplanung war gering.
- Es war ein täglicher Arbeitsaufwand rund um die Uhr vorhanden, da ständig mit den anderen Teilnehmern in Kontakt geblieben werden musste.

- Der Kontakt wurde, wie bereits beschrieben, mittels Internet oder persönlichen Ansprechen und durch einige Projektgruppentreffen, an denen alle Teilnehmer anwesend waren, hergestellt.

Schwierigkeiten und Problemlösung:

- Probleme gab es, als der Termin für das Versenden der Fragebögen nicht eingehalten werden konnte; der Versand wurde dann auf den nächsten Termin verschoben.
- Anfangs kam es zwar zu einigen Problemen mit der Kommunikation, die es auch erschwerten einen Aufgabenüberblick innerhalb der einzelnen Teilprojektgruppen zu bekommen und zu behalten. Diese wurden aber sehr schnell behoben.

Teilprojektgruppe „Rahmengestaltung“

Mitglieder der Teilprojektgruppe:

Madlen Schrey, 2-01-2, Stadt Frankfurt

Dirk Loi, 2-01-1, Stadt Frankfurt

Aufgabe/ Ziel der Gruppe:

- -Planen der Rahmengestaltung
- -eine Musikanlage auftreiben
- -einen Redner finden
- -ein Mikro für die Redner besorgen
- -eine Tombola für die Gäste vorbereiten

Ergebnis der Gruppe:

- -eine Musikanlage haben wir nach langem suchen gefunden
- -Herr Hecker war sofort bereit eine Rede zu halten
- -das Mikrofon bereitete uns Probleme, dennoch haben wir noch eins bekommen
- -die Tombola hat mehr Arbeit gemacht, als erwartet, aber es hat sich gelohnt

Aufwand:

Die Aufgaben wurden aufgeteilt:

- das Besorgen der Musikanlage hat sich über Wochen hingezogen, letztendlich kann man dafür nur 5 Stunden anschlagen

- das Mikrofon hat insofern Arbeit gemacht, als das wir erst kurzfristig wussten, dass das angedachte Mikro nicht passt, deshalb habe ich mich noch 2 Tage vor der Feier um ein neues Mikro kümmern müssen; dieses hat dann aber letztendlich auch nur 3 Stunden gedauert
- die Tombola war das zeitaufwendigste (mehrere Abende: ich war 3 Stunden wegen den Preisen unterwegs, habe 2 Stunden lang die Lose am PC erstellt und dann ausgedruckt, 8 Stunden lang die Lose gerollt und 14 Stunden lang nur die Preise eingepackt

Schwierigkeiten und Problemlösung:

- großes Problem gab es nur beim Mikro, da erst 2 Tage klar wurde, dass das angedachte Mikro nicht passt
- letztendlich habe ich dann noch ein Mikro gekauft, da keine andere Lösung in Sicht war

Teilprojektgruppe „Fragebogenauswertung“

Mitglieder der Teilprojektgruppe:

Christina Both, 2-02-2, Stadt Frankfurt

Nicole Riahi, 2-02-2, Stadt Frankfurt

Johanna Sawinski, 2-02-2, Stadt Frankfurt

Kristina Dauth, 2-02-2, Stadt Frankfurt

Aufgabe/ Ziel der Gruppe:

- **Fragebogen eingeben:** alle Fragebogen nummerieren, eine Eingabemaske in Excel erstellen, einzelne Fragen kodieren und die Fragebogen mit der Projektgruppe gemeinsam eingeben.
- **Fragebogen auswerten:** Die Fragen wurden auf die einzelnen Mitglieder der Projektgruppe aufgeteilt. Die kodierten Fragen wurden anhand einer Pivottabelle in Word und Excel einzeln dargestellt. Die offenen Fragen mussten anhand eines Filters zuerst sortiert werden. Dies geschah, indem die einzelnen Antworten, die in Excel eingegeben wurden, zusammengefasst wurden und einheitliche Abkürzungen verwendet wurden.
- **PowerPoint - Präsentation:** Zuerst wurden die Fragen ausgewählt, die in der Präsentation erscheinen sollten. Ein Teil der Fragen wurde anhand einer Tabelle, der

andere Teil als Graphik dargestellt. Die Präsentation wurde dann mit einer Endlosschleife vorgestellt.

Ergebnis der Gruppe:

- **Teilergebnis:** Es wurden 821 Fragebögen in den PC eingegeben.
- Trotz etwaigen Schwierigkeiten bei der Auswertung ist dennoch eine gelungene PowerPoint-Präsentation entstanden. Diese wurde im Rahmen des Sommerfestes vorgestellt.

Aufwand:

- Fragebogen nummerieren: 1:20h/Gruppe (3 Personen)
- Erstellen einer Eingabemaske in Excel: 1:50h/ Gruppe (2 Personen)
- Eingabe der Fragebögen: 48:20h/ Gruppe (5 Personen)
- Fragebogen auswerten und codiert: 66:00h/Gruppe (5 Personen)
- PowerPoint-Präsentation: 16:00h/Gruppe (4 Personen)

Schwierigkeiten und Problemlösung:

Es konnten nicht alle Fragen verschlüsselt werden, so dass dies bei der Auswertung nachgeholt werden musste. Dies führte zu einem hohen Zeitaufwand, da bei den offenen Fragen sehr viele unterschiedliche Antworten gegeben wurden. Diese mussten, wie bereits oben beschrieben, anhand eines Autofilters zusammengefasst werden. Weiterhin mussten einheitliche Abkürzungen verwendet werden. Im Rahmen der Auswertung stellten wir fest, dass sämtliche Daten auf dem PC gelöscht wurden. Dies führte zu einem erheblichen Mehraufwand. Zum Glück waren die 830 eingegebenen Fragebogen noch auf dem PC vorhanden.

Teilprojektgruppe: „Projektdokumentation und Ablaufplan“

Mitglieder der Teilprojektgruppe:

Britta Töpfer, 2-02-3, Kreis Offenbach

Linda Pohlmann, 2-02-3, Stadt Offenbach

Julia Hecker, 2-02-3, Kreis Offenbach

Aufgabe/ Ziel der Gruppe:

- **Projektdokumentation:** erstellen einer Dokumentvorlage zur Beschreibung der Teilprojektgruppen, weiterleiten der Vorlage an die einzelnen Teilprojektgruppenleiter, Auswertung der Beschreibungen, Beschreibung des Gesamtprojektes, die Beschreibungen, Ablaufpläne und die Ergebnisse der Fragebogenauswertung sowie einen Bericht und Bilder vom Sommerfest zusammenfassen in einen Projektbericht
- **Ablaufplan:** Erstellen einer Ablaufplanvorlage, die Ablaufpläne der einzelnen Teilgruppen in einen Gesamtplan zusammenfassen,...
- **Bericht über das Sommerfest:** Artikel verfassen, Zusammenstellung interessanter Fotos vom Fest, sowie Bericht für "Spektrum"

Ergebnis der Gruppe:

- Erstellung einer Dokumentationsvorlage und einer Ablaufplanvorlage, sowie die Verteilung der Vorlagen an die einzelnen Projektgruppenleiter.
- Erfassung und Auswertung der ausgefüllten Vorlage
- Bilder vom Sommerfest machen, zusammenstellen und auswählen
- Erstellung eines Berichtes für das Sommerfest
- Formatierung der zugesandten Teilprojektgruppenberichte und der Fragebogenauswertung
- Zusammenstellung einer Projektdokumentation
- Erstellung eines Abschlussberichtes

Aufwand:

- Durchgängig, da ständige Überprüfung und Aktualisierung der Informationen stattfinden musste. Die Arbeit wurde zum Teil in der VFH und zum anderen Teil zu hause erledigt.
- Erstellung/Gliederung erfolgte m.H. des PC, zuvor Gespräch mit Frau Schaa über unser Vorhaben.

Schwierigkeiten und Problemlösung:

- Erinnern der einzelnen Gruppenleiter, die Vorlagen auszufüllen. Große Probleme entstanden bei der Zusammenstellung der Projektdokumentation, da viele Projektteilnehmer, auch nach mehrfacher Aufforderung, aufgrund der verschiedensten Gründe, ihre Informationen nicht oder nur teilweise ablieferten.
- Das Problem der fehlenden Unterlagen oder auch der fehlenden Frageauswertung konnte leider nicht beseitigt werden.

Teilprojektgruppe „Organisation Sommerfest“

Mitglieder der Teilprojektgruppe:

Diana Sowade, 2-02-1, Stadt Frankfurt a.M.

Andrea Hardt, 2-02-1, Stadt Frankfurt a.M.

Claudia Eller, 2-02-1, Stadt Frankfurt a.M.

Nadine Korbus, 2-02-1, Stadt Frankfurt a.M.

Silke Wollkopf, 2-02-1, Stadt Frankfurt a.M.

Aufgabe/ Ziel der Gruppe:

- Einladung an die Dozenten:
- Formulierung u. Versand der Einladung für die Dozenten, Überwachung der Rückläufe der Einladungen zur Planung des Sommerfestes,
- Sponsorsuche (Metzgereien, Bäcker, Kommunen):
- Sponsorsuche, Anschreiben u. Versand an die Unternehmen und Kommunen, Rücklaufüberwachung sowie telefonische Nachfrage
- Teilnehmer am Sommerfest:
- Überwachung der An- und Abmeldungen zum Sommerfest der ehemaligen Studierenden

Ergebnis der Gruppe:

- Einladung an die Dozenten (27 Hauptamtler, 140 Nebenamtler) versandt und es liegen bereits 19 Zusagen zum Sommerfest vor. Die Überwachung wird seit dem 14.07.04 wieder von der 1. Projektgruppe vorgenommen.
- Herr Glock („Radeberger Gruppe“) hat die noch fehlenden Unterlagen zugesandt.
- Weitere Sponsorenbriefe (Metzger, Bäcker, Kommunen) sind verschickt.
- Bestellung der 50 Rindswürstchen, 150 Bratwürstchen und 50 Steaks bei der Metzgerei Gensler. Diese liefert uns auch 2 Gasgrills, wobei das Gas als auch die Grills inklusive sind. Weiterhin liefert er uns auch die Brötchen. Der Grill sowie die Ware werden am 03.09.04, 14 Uhr, angeliefert. Die Rinds- und Bratwürste erhalten wir auf Kommissionsbasis, so dass wir die nicht geöffneten Pakete problemlos zurückgeben können. Die Steaks müssen wir allerdings alle abnehmen. Am Ende wird er uns eine Rechnung stellen.

Aufwand:

- Erstellung der Einladung für die haupt- und nebenamtlichen Dozenten, Druck und Versand: 4 h = 20:00 h/Gruppe Erstellung der Einladung erfolgte mittels PC, Entwurf wurde kurz mit Frau Schaa via Mail besprochen, farbiges (orange) Papier wurde im Copyshop eingekauft
- Anruf bei Herrn Glock von der „Radeberger Gruppe“: ca. 00:10 h = 00:15 h/2 Projektteilnehmer mittels Telefon
- Anruf bereits angeschriebener Sponsoren (von der 1. Projektgruppe): ca. 00:45 h/1 Projektteilnehmer mittels Telefon
- Ausfüllen des Ablaufplans: 00:30 = 02:30 h/Gruppe unter Zuhilfenahme des PC
- Sponsorsuche: 01:00 = 05:00/Gruppe über Gelbe Seiten, Internet
- Einrichtung einer E-Mail-Adresse: 00:20 h/1 Projektteilnehmer
- Anschreiben an die Sponsoren + Versand: 2:30 = 12:30 h/Gruppe
- Überwachung der Rückläufe der angeschriebenen Sponsoren sowie telefonische Nachfrage: 08:00 h/Gruppe
- Vergleich der Angebote (2 Stück) sowie Bestellung der Würstchen, Steaks, Grill: 00:30h = 01:00/2 Projektteilnehmer

Schwierigkeiten und Problemlösung:

- Absprachen mit der bereits bestehenden Projektgruppe sowie Übergabe der Materialien
- Beide Probleme wurden per Mail gelöst bzw. die Telefonliste wurde uns ins Fach gelegt.

Gesamtprojektbericht
Befragung der ehemaligen Studierenden 2004 und Sommerfest

Ablaufpläne der Projektgruppe '01

Tätigkeit	Verantwortlich	Dauer		Anzahl Pers.	Aufwand geschätzt	Aufwand IST	Kalenderwoche																													
		Beginn	Ende				3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	18	19	20	25	28	29	Ferien	33	34	35	36							
Entwurf: Anschreiben	Anschreiben/ Einladung	02.02.	02.02.	3	02:00	02:00				█																										
PC / formatieren	Fee,Nora,Meli	03.02.	03.02.	3	01:00	01:00				█																										
2. Entwurf: Anschreiben / 1. Entwurf: Einladung	Fee,Nora,Meli	18.02.	18.02.	3	02:00	02:00																														
3. Entwurf: Anschreiben / 2. Entwurf: Einladung	Fee,Nora,Meli	08.03.	08.03.	3	03:00	03:00																														
letzte Korrekturen	Fee,Nora,Meli	18.03.	18.03.	3	01:00	01:00																														

Zusammenstellen von Firmen	Budgetgruppe				03:00			█	█																												
Adressensuche	Budgetgruppe				02:00			█																													
Briefe an Firmen schreiben	Budgetgruppe				42:00																																
Anzeige im Spectrum	Budgetgruppe				02:00																																
Telefonate	Budgetgruppe				01:30																																
Testfragebogen erstellen	Budgetgruppe				04:00																																
Kostenaufstellung	Budgetgruppe				03:00																																
Kostenkalkulation	Budgetgruppe				04:00																																
Sponsoringespräche	Budgetgruppe				03:00																																

Musikanlage	Rahmen- gestaltung Loi	14.07.	19.08.	1	05:00	05:00																															
Redner finden	Schrey	13.07.	13.07.	1	00:05	00:05																															
Tombola	Schrey	19.08.	00.01.	1	27:00	27:00																															
Mikrofon	Schrey	01.09.	03.09.	1	03:00	03:00																															

Termine für Projekt- sitzungen festlegen	Terminplanung	29.01.	29.01.	1	01:00	01:00																														
---	---------------	--------	--------	---	-------	-------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ergebnisse der Befragung

1 Lehrende und Umfeld

1.1 Das Klima in der Lehrveranstaltung

Tabelle 1 ...war lernfördernd.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	152	18,5%
trifft eher zu	579	70,4%
trifft eher nicht zu	87	10,6%
trifft gar nicht zu	4	0,5%
Gesamtergebnis	822	100,0%

Die Mehrheit von 88,9 % der Befragten ist der Meinung, dass das Klima der Lehrveranstaltungen lernfördernd war. 11,1% der Befragten sind dagegen der Ansicht, dass dies nicht zutrifft.

Tabelle 2 Die Dozenten nahmen mich als Persönlichkeit ernst.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	157	19,2%
trifft eher zu	513	62,7%
trifft eher nicht zu	139	17,0%
trifft gar nicht zu	9	1,1%
Gesamtergebnis	818	100,0%

Von den Dozenten als Persönlichkeit ernst genommen fühlten sich 81,9 % der ehemaligen Studierenden. Dagegen traf dies auf 18,1 % nicht zu.

Tabelle 3 Die Dozenten hatten Zeit für mich.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	96	11,7%
trifft eher zu	490	59,6%
trifft eher nicht zu	220	26,8%
trifft gar nicht zu	16	1,9%
Gesamtergebnis	822	100,0%

Allerdings fanden 71,3 % der Befragten, dass die Dozenten wenig bis sehr wenig Zeit für ihre Studierenden hatten. 28,6 % der Ehemaligen fanden die aufgebrauchte Zeit ausreichend.

Tabelle 4 An der VFH herrschten gute Lern- und Arbeitsbedingungen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	158	19,3%
trifft eher zu	490	59,8%
trifft eher nicht zu	160	19,5%
trifft gar nicht zu	11	1,3%
Gesamtergebnis	819	100,0%

19,3 % der ehemaligen Studierenden sind der Meinung, dass an der VFH sehr gute Lern- und Arbeitsbedingungen herrschten. 59,8 % waren mit den Bedingungen zufrieden. Die Minderheit von 20,8 % der Befragten waren mit den Lern- und Arbeitsbedingungen nicht zufrieden.

1.2 Kompetenzen der Lehrenden

Tabelle 5 Die Lehrenden waren fachlich kompetent.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	99	12,1%
trifft eher zu	648	79,4%
trifft eher nicht zu	64	7,8%
trifft gar nicht zu	5	0,6%
Gesamtergebnis	816	100,0%

79,4 % der Befragten hielten die Lehrenden für fachlich kompetent. Nur 0,6 % sind der Meinung, dass die Lehrenden fachlich nicht kompetent sind

Tabelle 6 Sie zeigten Bereitschaft, offene Fragen zu klären.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	163	19,8%
trifft eher zu	557	67,8%
trifft eher nicht zu	99	12,0%
trifft gar nicht zu	3	0,4%
Gesamtergebnis	822	100,0%

67,8 % der ehemaligen Studenten gaben an, dass sich die Lehrenden überwiegend bereit erklärten offene Fragen zu klären. 19,8 % der Befragten sind der Ansicht, dass alle Lehrenden dazu bereit sind, offene Fragen zu beantworten. Nur 0,4 % sind der Meinung, dass die Dozenten nicht bereit waren, offene Fragen zu beantworten.

Tabelle 7 Sie vermittelten den Stoff mit überzeugender, eigener Berufsidentifikation.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	74	9,0%
trifft eher zu	516	63,1%
trifft eher nicht zu	215	26,3%
trifft gar nicht zu	12	1,5%
Gesamtergebnis	818	100,0%

63,1 % der Befragten gaben an, dass die Lehrenden den Stoff überwiegend mit überzeugender, eigener Berufsidentifikation vermittelt haben. 26,3% hingegen sind der Auffassung, dass wenige Lehrende den Stoff überzeugend vermittelt haben. Lediglich 1,6 % gaben an, dass die Dozenten den Stoff überhaupt nicht mit eigener Berufsidentifizierung gelehrt haben.

1.3 Praxisbezug der Inhalte

Tabelle 8 Wir behandelten in den Lehrveranstaltungen oft praktische Fragestellungen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	122	14,8%
trifft eher zu	416	50,5%
trifft eher nicht zu	274	33,3%
trifft gar nicht zu	12	1,5%
Gesamtergebnis	824	100,0%

50,5% der Befragten sind der Meinung, dass in den Lehrveranstaltungen meistens praktische Fragestellungen behandelt wurden. 33,3 % fanden, dass der Praxisbezug der Fragen weniger vorhanden war. Nur 1,5 % der ehemaligen Studierenden sind der Meinung, dass fast keine praktischen Fragestellungen im Unterricht behandelt wurden.

Tabelle 9 Ich konnte in den Praktika die in der VFH gewonnenen Kenntnisse anwenden und vertiefen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	47	5,7%
trifft eher zu	261	31,8%
trifft eher nicht zu	446	54,3%
trifft gar nicht zu	67	8,2%
Gesamtergebnis	821	100,0%

54,3% der Befragten konnten die in der VFH erworbenen Kenntnisse eher weniger in den Praktika verwenden. 31,8% konnten einige Kenntnisse in den Praktika verwenden. Nur 5,7% konnten das überwiegend erworbene Wissen aus der VFH bei ihrer Tätigkeit anwenden. 67 der Befragten gaben an, dass sie ihre erworbenen Kenntnisse nicht anwenden konnten.

Tabelle 10 Alle berufsrelevanten Inhalte wurden von der VFH und den Praktika gut abgedeckt.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	28	3,4%
trifft eher zu	359	43,7%
trifft eher nicht zu	393	47,8%
trifft gar nicht zu	42	5,1%
Gesamtergebnis	822	100,0%

47,8% der Befragten gaben an, dass nicht alle berufsrelevanten Inhalte durch das Studium an der VFH und in den Praktika abgedeckt sind. 43,7% hingegen waren der Meinung dass das meiste abgedeckt wurde.

Lediglich 5,1% finden, dass die berufsrelevanten Inhalte nicht annähernd durch das Studium und das Praktikum abgedeckt wurden. Nur 3,4% fanden, dass alle berufsrelevanten Inhalte von der VFH und den Praktika gut abgedeckt wurden.

Tabelle 11 Insgesamt war ich mit dem praktischen Bezug der theoretischen Ausbildung zufrieden.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	47	5,7%
trifft eher zu	393	47,8%
trifft eher nicht zu	339	41,2%
trifft gar nicht zu	44	5,3%
Gesamtergebnis	823	100,0%

47,7% der Ehemaligen waren mit dem praktischen Bezug der theoretischen Ausbildung zufrieden.

41,2% waren hingegen weniger zufrieden.

Nur 5,3% waren völlig unzufrieden. Und 5,7% der Studierenden waren voll zufrieden mit dem praktischen Bezug der theoretischen Ausbildung.

2 Persönliche Entwicklung in der VFH

2.1 Während meiner Ausbildung habe ich an der VFH gelernt/vertieft

Tabelle 12 ... in Gruppen zu arbeiten.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	248	30,1%
trifft eher zu	414	50,2%
trifft eher nicht zu	153	18,5%
trifft gar nicht zu	10	1,2%
Gesamtergebnis	825	100,0%

50,2% der Befragten gaben an, auch während ihrem Studium gelernt zu haben in Gruppen zu arbeiten. 18,5% hingegen haben jedoch nicht ausschließlich in der VFH gelernt in Gruppen zu arbeiten.

30,1% der Ehemaligen haben vor allem während ihrem Studium gelernt in Gruppen zu arbeiten.

Nur 10 Personen gaben an, die Gruppenarbeit nicht während ihrem Studium erlernt zu haben.

Tabelle 13 ... mit Konflikten umzugehen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	66	8,0%
trifft eher zu	351	42,5%
trifft eher nicht zu	369	44,7%
trifft gar nicht zu	39	4,7%
Gesamtergebnis	825	100,0%

66 der befragten Personen gaben an, sie vor allem im Studium an der VFH gelernt haben mit Konflikten umzugehen. 42,5% gaben an, dass sie an der VFH vermehrt den Umgang mit Konflikten gelernt haben.

44,7% fanden, dass sie den Umgang mit Konflikten weniger an der VFH erlernt haben und 4,7% gaben an, dass sie überhaupt keinen Umgang mit Konflikten während dem Studium erlernt haben.

Tabelle 14 ... selbstständig Probleme zu lösen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	178	21,5%
trifft eher zu	472	57,1%
trifft eher nicht zu	159	19,2%
trifft gar nicht zu	16	1,9%
Gesamtergebnis	826	100,0%

472 von 826 befragten Personen gaben an, dass sie unter anderem in der VFH gelernt haben, Probleme selbstständig zu lösen. 21,5% gaben an, erst während dem Studium gelernt zu haben, Probleme selbstständig zu lösen. 19,2% hingegen sind der Auffassung, dass sie in der VFH nicht wirklich und 1,9% gar nicht gelernt haben, Probleme selbstständig zu lösen.

Tabelle 15 ... eigenständig zu urteilen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	195	23,6%
trifft eher zu	488	59,0%
trifft eher nicht zu	128	15,5%
trifft gar nicht zu	16	1,9%
Gesamtergebnis	827	100,0%

Fast 82,6% der Befragten haben während dem Studium gelernt, eigenständig zu urteilen. Davon haben 59% dies hauptsächlich und 23,6% vor allem in der VFH gelernt. 15,5% dagegen haben das eigenständige Urteilen weniger und 1,9% gar nicht während dem Studium gelernt.

Tabelle 16 ... zielorientiert zu handeln.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	164	19,9%
trifft eher zu	458	55,4%
trifft eher nicht zu	190	23,0%
trifft gar nicht zu	14	1,7%
Gesamtergebnis	826	100,0%

Über die Hälfte der Befragten sind der Auffassung, dass sie nicht ausschließlich in ihrem Studium das zielorientierte Handeln erlernt zu haben.

Nur 19,9% sind davon überzeugt, dies vor allem während der Zeit auf der VFH gelernt zu haben.

Bei 23% der Personen ist fest zuhalten, dass sie das zielorientierte Handeln weniger und 1,7% gar nicht in der VFH gelernt haben

Tabelle 17 ... soziale Verantwortung zu übernehmen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	101	12,3%
trifft eher zu	309	37,5%
trifft eher nicht zu	348	42,3%
trifft gar nicht zu	64	7,8%
Gesamtergebnis	823	100,0%

Nur 49,8% der Personen sind der Auffassung, dass sie während der VFH-Zeit gelernt haben, soziale Verantwortung zu übernehmen. 42,3% gaben an, dies nicht ausschließlich während dem Studium gelernt zu haben. Lediglich 7,8% haben nicht in der VFH gelernt, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Tabelle 18 ... mir selbstständig neue Themengebiete zu erarbeiten.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	212	25,7%
trifft eher zu	414	50,1%
trifft eher nicht zu	174	21,1%
trifft gar nicht zu	26	3,1%
Gesamtergebnis	826	100,0%

Anhand dieser Tabelle ist zu erkennen, dass 75,8% der Studierenden glauben an der VFH gelernt zu haben, sich selbstständig neue Themengebiete zu erarbeiten.

21,5% sind der Ansicht dass das Studium hinsichtlich der selbständigen Themenerarbeitung eher weniger gebracht hat und 3,1% glauben sogar, dass sie auf keinen Fall an der VFH gelernt haben, sich selbstständig neue Themengebiete zu erarbeiten.

Tabelle 19 ... mich schriftlich gut auszudrücken.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	157	19,0%
trifft eher zu	403	48,8%
trifft eher nicht zu	236	28,6%
trifft gar nicht zu	29	3,5%
Gesamtergebnis	825	100,0%

67,8% der Studierenden sind der Ansicht, dass sie durch das Studium an der VFH gelernt haben, sich schriftlich gut auszudrücken. 28,6%, was 236 Studierenden entspricht glauben nicht, dass sie durch ihr Studium gelernt haben sich schriftlich gut auszudrücken. 3,5% sind sogar der Ansicht dass das VFH- Studium nichts mit der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit zu tun hat.

Tabelle 20 ... mich mündlich gut auszudrücken.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	147	17,9%
trifft eher zu	401	48,8%
trifft eher nicht zu	243	29,6%
trifft gar nicht zu	31	3,8%
Gesamtergebnis	822	100,0%

147 von 822 befragten Personen gaben an, dass sie auf jeden Fall an der VFH gelernt haben, sich mündlich gut auszudrücken. 48,8% und damit knapp die Hälfte der Studierenden sind der Ansicht, dass das Studium auf jeden Fall einen wichtigen Teil zur mündlichen Ausdrucksfähigkeit beigetragen hat.

29,6% sind hingegen der Auffassung, dass sie an der VFH nicht wirklich und 3,8% gar nicht gelernt haben, sich mündlich gut auszudrücken.

Tabelle 21 mir selbstständig relevante Informationen zu beschaffen.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	300	36,5%
trifft eher zu	400	48,6%
trifft eher nicht zu	105	12,8%
trifft gar nicht zu	18	2,2%
Gesamtergebnis	823	100,0%

700 Studenten, welches mehr als 80% der Befragten sind glauben durch ihr Studium an der VFH gelernt zu haben, sich selbstständig relevante Informationen zu beschaffen.

12,8% sind der Ansicht, dass sie durch das Studium eher nicht und 2,2% sagen sogar überhaupt nicht gelernt haben sich selbstständig relevante Informationen zu beschaffen.

2.2 Ich wurde durch die VFH auf den Beruf gut vorbereitet

Tabelle 22 ... in fachlicher Hinsicht.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	145	17,6%
trifft eher zu	501	60,7%
trifft eher nicht zu	162	19,6%
trifft gar nicht zu	17	2,1%
Gesamtergebnis	826	100,0%

Die meisten der Befragten (78,3%) sind der Ansicht, dass sie an der VFH in fachlicher Hinsicht gut auf ihren Beruf vorbereitet wurden.

162 ehemalige Studenten glauben, dass sie durch die VFH eher weniger in fachlicher Hinsicht auf ihren Beruf vorbereitet wurden. 2,1% sind sogar der Ansicht, dass das Studium auf keinen Fall in fachlicher Hinsicht auf den Beruf vorbereitet hat.

Tabelle 23 ... in persönlichkeitsbildender Hinsicht.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	81	9,8%
trifft eher zu	409	49,4%
trifft eher nicht zu	282	34,1%
trifft gar nicht zu	56	6,8%
Gesamtergebnis	828	100,0%

Nur 9,8% der Befragten sind vollständig davon überzeugt, dass sie die VFH in persönlichkeitsbildender Hinsicht auf ihren Beruf vorbereitet hat. 409 Studierende sind der Ansicht, dass sie das Studium in persönlichkeitsbildender Hinsicht relativ gut auf ihren Beruf vorbereitet hat. 40,9% und damit knapp die Hälfte der Befragten glauben jedoch, dass sie das Studium in persönlichkeitsbildender Hinsicht kaum bzw. überhaupt nicht auf ihren Beruf vorbereitet hat.

Tabelle 24 ... in methodischer Hinsicht.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	127	15,4%
trifft eher zu	461	55,7%
trifft eher nicht zu	211	25,5%
trifft gar nicht zu	27	3,3%
Gesamtergebnis	827	100,0%

In methodischer Hinsicht sind 71,1% der Befragten der Auffassung dass sie auf das jetzige Berufsleben relativ bzw. sehr gut vorbereitet worden sind.

211 der Studenten glauben, dass sie eher nicht und 3,3% sind der Ansicht, dass sie eher gar nicht in methodischer Hinsicht auf ihren Beruf vorbereitet wurden.

Tabelle 25 Ich bin mit meiner Ausbildung an der VFH insgesamt zufrieden.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	155	18,8%
trifft eher zu	550	66,7%
trifft eher nicht zu	105	12,7%
trifft gar nicht zu	15	1,8%
Gesamtergebnis	825	100,0%

66,7% der Befragten sind recht zufrieden mit der Ausbildung an der VFH. 18,8% sind sogar sehr zufrieden. 105 von 825 Befragten sind mit der Ausbildung im Nachhinein eher weniger und sogar 1,8% überhaupt nicht zufrieden.

Tabelle 26 Ich bin nachträglich mit meiner Berufswahl zufrieden.

	Anzahl	in %
trifft voll zu	344	41,9%
trifft eher zu	398	48,5%
trifft eher nicht zu	69	8,4%
trifft gar nicht zu	10	1,2%
Gesamtergebnis	821	100,0%

Hier lässt sich erkennen, dass knapp 90% der Befragten im Nachhinein recht bzw. sehr zufrieden mit ihrer Berufswahl sind. 69 Personen sind mit ihrer Berufswahl eher weniger zufrieden und lediglich 1,2% sind komplett unzufrieden.

3 Jetzige Tätigkeit

3.1 Was machen Sie zur Zeit?

Tabelle 27 Ich arbeite in meinem Beruf als Diplom-Verwaltungswirt/in.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	796	97,2%
Nein	23	2,8%
Gesamtergebnis	819	100,0%

97,2 % der Befragten geben an, noch im Beruf als Diplom-Verwaltungswirtin bzw. Diplom-Verwaltungswirt zu arbeiten. Lediglich 2,8 % sind mittlerweile in einem anderen Beruf tätig.

Tabelle 28 Ich arbeite noch immer in meiner Ausbildungsbehörde.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	645	80,1%
Nein	160	19,9%
Gesamtergebnis	805	100,0%

Insgesamt 805 Personen beantworteten diese Frage. 80,1 % davon geben an, immer noch in ihrer Ausbildungsbehörde zu arbeiten.

Tabelle 29 Ich studiere / habe ein weiterführendes Studium aufgenommen.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	64	8,5%
Nein	685	91,5%
Gesamtergebnis	749	100,0%

Von den insgesamt 749 Personen, die hierzu geantwortet haben, haben lediglich 8,5 % ein weiterführendes Studium aufgenommen. Diese studieren zur Zeit am häufigsten Betriebswirtschaftslehre (18 Nennungen) und andere wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge, wie Controlling in der öffentlichen Verwaltung und Öffentliches Management (13 Nennungen). 8 Personen studieren zur Zeit „Master of Public Administration“, 5 Personen Rechtswissenschaften bzw. Jura, 3 Personen Diplompädagogik. Weitere Studiengänge, die genannt werden sind „Public Relations“, „Diplom-Sport“, Geisteswissenschaften, Informatik, Wirtschaftsingenieur und Romanistik.

Tabelle 30 Ich arbeite Teilzeit.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	93	12,5%
Nein	649	87,5%
Gesamtergebnis	742	100,0%

Von den Befragten arbeitet die Mehrheit (87,5 %) nicht in Teilzeit. Nur 12,5 % nutzen die Möglichkeit der Teilzeitarbeit.

Tabelle 31 Ich bin in Elternzeit.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	22	3,0%
Nein	706	97,0%
Gesamtergebnis	728	100,0%

Auch diese Antwort wird von der Mehrheit (97,0 %) mit „nein“ beantwortet. 3,0 % der befragten Personen nutzen zur Zeit die Möglichkeit der Elternzeit.

Tabelle 32 Ich bin arbeitssuchend.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	3	0,5%
Nein	720	99,5%
Gesamtergebnis	723	100,0%

Positiv zu bewerten ist dieses Befragungsergebnis. Von den 723 Personen, die auf diese Frage geantwortet haben, sind lediglich 3 Personen (entspricht 0,5 %) arbeitssuchend.

Zu beachten ist jedoch, dass einige der befragten Personen nicht auf diese Frage geantwortet hat.

Tabelle 33 Sonstiges

Antwort	Anzahl	in %
Ja	29	5,7%
Nein	480	94,3%
Gesamtergebnis	509	100,0%

Die meisten (94,3 %) haben diese Frage nicht beantwortet. Die restlichen 5,7 % gaben an, welche Tätigkeit sie derzeit ausüben: 2 Personen sind als Bürgermeister tätig. Außerdem gibt es 3 IT-Koordinatoren und 3 Betriebsleiter. Weitere einmalige Nennungen sind: Diplom- Archivarin, Personalvorsitzender, besonderer Beauftragter in der Ausbildungsabteilung, Jurist, Versichertenberater und nebenamtlicher Dozent für Personalwesen.

4 Frühere Tätigkeiten

4.1 Welche Tätigkeiten haben sie nach Abschluss Ihres Studiums an der VFH ausgeübt?

Tabelle 33 Ich habe studiert/ ein weiteres Studium aufgenommen.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	66	8,9%
Nein	677	91,0%
siehe F29	1	0,1%
Gesamtergebnis	744	100,0%

8,9% der befragten ehemaligen Studierenden haben nach ihrem Abschluss ihres Studiums an der VFH ein weiterführendes Studium aufgenommen. 91,0% haben nicht studiert.

Am häufigsten wurde ein BWL-Studium (12 Nennungen) aufgenommen. Master of Public Administration und öffentliches Management wurde je 3 mal angegeben. Des Weiteren wurden folgende Studiengänge belegt (je eine Nennung): Archivwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Lehramt (Grundschule), Jura, Personalentwicklung, Personalmanagement, Psychologie. Public Management, Rechtswissenschaften, Wirtschaft, Sozialarbeit und VBL.

Tabelle 34 Ich habe an beruflichen Fort-/ Weiterbildungen teilgenommen.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	569	73,5%
Nein	205	26,5%
Gesamtergebnis	774	100,0%

Diese Frage wurde von 774 Personen beantwortet. Von ihnen haben 73,5% an beruflichen Fort-/ Weiterbildungen teilgenommen. Nur 26,5% der ehemaligen Studierenden haben Weiterbildungsmöglichkeiten nicht wahrgenommen.

Tabelle 35 Ich war in Elternzeit

Antwort	Anzahl	in %
Ja	59	7,9%
Nein	688	92,1%
Gesamtergebnis	747	100,0%

Diese Frage wurde recht eindeutig beantwortet. Nur 7,9% der Befragten waren in Elternzeit. Dagegen haben 92,1% keine Auszeit für ihre Kinder genommen.

Tabelle 36 Ich war arbeitssuchend.

Antwort	Anzahl	in %
Ja	2	0,3%
Nein	728	99,7%
Gesamtergebnis	730	100,0%

Auch diese Frage wurde fast einheitlich beantwortet. Nur 0,3% gaben an nach ihrem Studium an der VFH arbeitssuchend gewesen zu sein. 99,7% hatten immer eine Arbeitsstelle. Dies stellt ein erfreuliches Ergebnis dar.

Tabelle 37 Sonstige Tätigkeiten

Antwort	Anzahl	in %
Ja	27	4,9%
Nein	520	95,1%
Gesamtergebnis	547	100,0%

Auch diese Frage hat ein recht eindeutiges Ergebnis. Nur 4,9% übten eine sonstige Tätigkeit aus. Leider wurde diese Frage nicht von jedem Befragten richtig verstanden. Daher können nur wenige sonstige Tätigkeiten hier aufgeführt werden. Die ehemaligen Studierenden haben Tätigkeiten als Ausbildungsmitarbeiterin, Dozent am Verwaltungsseminar, Frauenbeauftragte, FSJ, Lehrbeauftragter, Yogalehrer sowie Zahntechnikerin ausgeübt (jeweils eine Nennung)

5 Sonstiges

Tabelle 38 Haben sie noch Kontakt zu ehemaligen Studienkollegen/innen?

Antwort	Anzahl	in %
JA	744	91,4%
Nein	70	8,6%
Gesamtergebnis	814	100,0%

Aus dieser Frage geht hervor, dass recht viele noch zu ihren ehemaligen Studienkollegen Kontakt haben. 91,4% beantworteten diese Frage positiv. Nur 8,6% der Befragten haben keine Verbindungen mehr.

Etwa 225 der Befragten halten den Kontakt durch Lehrgangstreffen. 669 der ehemaligen Studierenden gaben an, nur einzelne Bekanntschaften zu pflegen.

Die restlichen ehemaligen Studierenden, die noch Kontakt zu Lehrgangskollegen haben, halten diesen durch Arbeitsgruppentreffen (2 Nennungen), Arbeitskollegen (4 Nennungen), Betriebssport, E-Mail, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Treffen in der Mittagspause, Stammtisch und zu besonderen Anlässen. 2 der Befragten haben einen ihrer ehemaligen Studienkollegen sogar geheiratet.

Tabelle 39 Haben sie Interesse an einem Zusammentreffen mit ihren Studienkolleginnen, -kollegen?

Antwort	Anzahl	in %
Ja	639	79,5%
Nein	165	20,5%
Gesamtergebnis	804	100,0%

Diese Frage wurde von 804 Personen beantwortet. 79,5% der Befragten würden sich über ein Wiedersehen mit ihren ehemaligen Studienkollegen /-innen freuen. 20,5% haben an einem Zusammentreffen kein Interesse.

Tabelle 40 Erinnern Sie sich gerne an die Zeit an der VFH zurück?

Antwort	Anzahl	in %
Ja	705	88,2%
Nein	94	11,8%
Gesamtergebnis	799	100,0%

Diese Frage wurde erfreulicher Weise mit 88,2% bejaht. Nur 11,8% der ehemaligen Studierenden haben auch unangenehme Erinnerungen.

6 Wichtige Studieninhalte für die Tätigkeit

Tabelle 41 Welche Studieninhalte waren für Ihre Tätigkeiten bisher besonders wichtig?

Studieninhalte aus Fächern	Anzahl Nennungen (Mehrfachantwort)	in %
VR	438	25,6%
ÖFF	249	14,6%
DR	185	10,8%
VBL, BWL	160	9,4%
SoSi	153	9,0%
PR	147	8,6%
KR	118	6,9%
AM	107	6,3%
G+V	81	4,7%
S+V	29	1,7%
Sonstiges	42	2,5%
Gesamtergebnis	1709	100,0%

Die Befragung zeigt, dass die meisten der ehemaligen Studierenden der VFH als erstes Verwaltungsrecht, gefolgt von Öffentliche Finanzen, Dienstrecht, Betriebswirtschaftslehre und Soziale Sicherung für Fächer halten, deren Studieninhalte für ihre jetzige Tätigkeit besonders wichtig sind.

Tabelle 42 Auf welche Studieninhalte hätten sie verzichten können?

Inhalte aus Studienfächern	Anzahl Nennungen (Mehrfachantwort)	in %
AM	130	19,9%
G+V	121	18,6%
VWL	101	15,5%
SoSi	77	11,8%
S+V	63	9,7%
VBL, BWL	58	8,9%
KR	29	4,4%
PR	25	3,8%
ÖFF	24	3,7%
DR	13	2,0%
VR	8	1,2%
alle	3	0,5%
Gesamtergebnis	652	100,0%

Hier zeigt sich die umgekehrte Tendenz: Am wenigsten wird VR und DR genannt.

Die meisten der befragten Personen sind der Ansicht, dass sie während ihres Studiums an der VFH vor allem auf AM, G+V sowie Wirtschaftslehre (VWL) hätten verzichten können.

Interessanterweise sind aber gerade zusätzliche Themenbereiche, die zu den Fächern Arbeitsmethodik und G+V gehören – neben betriebswirtschaftlichen Themenbereichen – im Hinblick auf die heutige Tätigkeit besonders wichtig.

Tabelle 43 Welche zusätzlichen Themen halten Sie im Hinblick auf Ihre heutige Tätigkeit für besonders wichtig?

Zusätzliche Inhalte aus Studienfächern	Anzahl Nennungen (Mehrfachantwort)	in %
AM	298	29,3%
VBL, BWL	228	22,4%
G+V	79	7,8%
ÖFF	67	6,6%
SoSi	51	5,0%
VR	50	4,9%
DR	44	4,3%
PR	33	3,2%
S+V	17	1,7%
VWL	7	0,7%
KR	5	0,5%
Sonstiges	137	13,5%
Gesamtergebnis	1016	100,0%

Eine genaue Auswertung der einzelnen Themenbereiche sollte noch erfolgen. Die Ergebnisse können wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung des Curriculums geben.

7 Ausbildungsbehörde / jetzige Tätigkeit / Funktion

Ihre Ausbildungsbehörde?

Die größte Ausbildungsbehörde ist, wie sich bei dieser Frage herausstellte, die Stadt Frankfurt am Main (167 Nennungen). Danach folgen Darmstadt (53 Nennungen), die Landesversicherungsanstalt Hessen und die Stadt Offenbach mit jeweils 47 Nennungen sowie das Regierungspräsidium Kassel (25 Nennungen).

Weitere Ausbildungsbehörden sind die Regierungspräsidien Darmstadt und Gießen (20 und 14 Nennungen), der Landeswohlfahrtsverband Hessen mit 20 Nennungen, die Stadt Kassel (17 Nennungen), der Hochtaunuskreis mit 15 Nennungen, die Stadt Wiesbaden (11 Nennungen) und die Städte Gießen, Hanau (jeweils 10 Nennungen).

Kleinere Ausbildungsbehörden sind: Kreis Bergstraße, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Bad- Homburg, Bürstadt, Dillenburg und der Main-Kinzig-Kreis.

Was ist Ihre derzeitige Behörde?

Die große Mehrheit der Befragten, nämlich 125 von 789 Personen, hat bei dieser Frage angegeben, ihre derzeitige Behörde sei die Stadt Frankfurt am Main. Damit ist Frankfurt Spitzenreiter.

45 der befragten Personen, und somit 5,7 %, gaben an, zurzeit bei der Landesversicherungsanstalt Hessen (LVA) beschäftigt zu sein.

An dritter Stelle rangiert die Stadt Darmstadt, welche für 29 der befragten Personen die derzeitige Behörde ist. Dies macht einen Prozentsatz von 3,6 % aus.

Weitere Behörden, die von den Befragten häufig genannt wurden, sind der Kreis Offenbach sowie das Regierungspräsidium Darmstadt mit jeweils 18 Nennungen, der Landeswohlfahrtsverband Hessen mit 15 Nennungen und schließlich die Stadt Offenbach mit 12 Nennungen.

Derzeitiges Tätigkeitsfeld (Amt/Abteilung)

Die Frage nach dem derzeitigen Tätigkeitsfeld haben 755 Personen beantwortet. Wie sich herausstellt, ist ein Großteil der befragten Personen (20,8 %) im Sozialamt beschäftigt. Weiterhin sind jeweils 11,3 % in Abteilungen für Finanz- oder Personalangelegenheiten tätig. Danach folgen das Hauptamt (9,9 %) und das Ordnungsamt (8,4 %).

Die restlichen befragten Personen sind in Ämtern, wie Bauamt, Bürgeramt, Liegenschaftsamt oder im Bereich der EDV tätig.

Was ist Ihre aktuelle Dienstpostenbezeichnung?

Auf diese Frage antworteten 267 der insgesamt 680 Befragten, sie hätten eine Stelle des Wertes A 9 inne.

231 der befragten Personen sind bereits befördert worden und haben nun eine A 10er Stelle inne. Amtmann bzw. Amtfrau dürfen sich bereits 139 der Befragten nennen, während 14 Personen ein weiteres Mal befördert wurden und heute Amtsrat bzw. Amtsrätin sind.

10 der befragten Personen haben in ihrer Behörde eine Stelle des Wertes A 13 inne.

Eine geringe Anzahl der Befragten hat den Laufbahnwechsel in den höheren Dienst geschafft: so haben 3 Personen eine A 14er Stelle, 2 Personen haben eine Stelle des Wertes A 15 inne und ebenfalls zwei Personen sind ein weiteres Mal befördert worden und haben nun eine A 16er Stelle. Zwei der Befragten haben bereits die Besoldungsstufe B erreicht und befinden sich auf einer Stelle des Wertes B 2.

6 der befragten Personen sind in einem Angestelltenverhältnis bei ihrer Behörde tätig.

Auswertung der statistischen Angaben

Bei der Befragung der ehemaligen Studierenden der VFH wurden insgesamt 821 beantwortete Fragebögen zurück geschickt.

Davon sind 51,8% (425) Personen männlich und 48,2% (396) weiblich.

Das Alter der Befragten weist eine große Spannweite auf – es variiert von 21 bis 58 Jahren.

Wobei die Größte Anzahl der Teilnehmer zwischen 25 und 40 Jahren alt sind.

Unter den damals Studierenden befanden sich 213 (28,4%) Aufstiegsbeamte, 531 (70,9%)

Inspektoranwärter/innen und 1 (0,1%) Angestellte/r.

Die größte Beteiligung an der Befragung wiesen die Studienjahrgänge 1998 (8,9%), 1999 (10,1%) und 2000 (12,8%) auf.

Eine geringere Beteiligung hingegen lag unter anderem bei den Jahrgängen 1981 (1,3%) und 1982 (1,3%) vor.

Das Sommerfest 2004...

...ein wahrer Erfolg

Das erste Sommerfest mit einem Ehemaligentreffen der VFH Wiesbaden am 3. September 2004 war ein voller Erfolg. Bei schönem Wetter mit viel Sonnenschein fand das Fest im Park, auf der Cafeteriaterrasse und in den Räumlichkeiten der Abteilung Frankfurt statt. Mit einer tollen Dekoration und einer vielfältigen Bewirtung, sowie einer Tombola wurde ausreichend für das leibliche Wohl und die Unterhaltung der Gäste gesorgt. Nicht nur ehemalige Studenten, sondern gleichermaßen ehemalige wie auch aktuelle Dozenten konnte man unter den Gästen finden. Begrüßt wurden unsere über 150 Gäste von der leitenden Dozentin dieses Projektes Frau Dr. Schaa, dem Abteilungsleiter der VFH Herr Dr. Hecker, der Frankfurter Stadträtin Frau Haindl, sowie der Vertreterin der Projektgruppen Madlen Schrey.

Der schöne Tag wurde von allen genutzt um sich wieder zu finden, ins Gespräch zu kommen, über Vergangenes zu lachen und sich nach der Zukunft zu erkundigen. Auch wurden die Ergebnisse der Befragung der ehemaligen Studenten präsentiert. Insgesamt wurden 850 Fragebogen ausgewertet, welche einen allgemeinen Überblick über das Studium an der VFH präsentieren. So wurde unter anderem nach den Kompetenzen der Lehrenden, dem Praxisbezug, sowie nach dem aktuellen Berufsleben gefragt. Diese Ergebnisse wurden in einem Bericht zusammengefasst und einzelne Inhalte in einer Power-Point-Präsentation grafisch umgesetzt. Dabei ergab sich ein durchweg positives Bild der VFH, welches den Besuchern gerne gezeigt und gleichzeitig durch das tolle Fest noch unterstrichen wurde.

Organisiert wurde diese Veranstaltung von einer Projektgruppe, welche sich im Rahmen der durch das Curriculum vorgegebenen Projektwahl aus zwei verschiedenen Jahrgängen bildete. Insgesamt waren an diesem Projekt "Sommerfest 2004 und Befragung der Ehemaligen" 29 Studentinnen und Studenten beteiligt. So entwickelten die Teilnehmer des Jahrganges 2001 bereits im Vorjahr im Rahmen ihres Unterrichtes zusammen mit Dr. Gabriele Schaa und Wilfried Weiss den Fragebogen, wickelten dessen Versendung ab und übernahmen die Suche nach einem passenden Termin für das Sommerfest, sowie die anfängliche Planung. In

diesem Jahr wurde die Projektgruppe durch die Teilnehmer aus dem Studienjahrgang 2002 erweitert. Die neue Teilprojektgruppe übernahm die Auswertung der rücklaufenden Fragebogen und deren Umsetzung in Bericht und Präsentation. Gemeinsam führte man nun die Planung des Sommerfestes fort und entwickelte die Aufgaben im Detail. Dabei bestand oftmals die Schwierigkeit die vielen unterschiedlichen Ideen und Meinungen aufzugreifen, zu beratschlagen und umzusetzen. Letztendlich ging es nach vielen Projekttreffen doch in die heiße Phase. Der Festtermin führte dazu, dass alle mit anpackten, Theken und Bänke schleppten, aufbauten und dekorierten. Dabei lief die gesamte Projektgruppe zu ungeahnten Höchstleistungen auf und erreichte auch ihre Grenzen. Der Tag war ein Erfolg, welcher in der Planung oftmals bezweifelt wurde. Das Sommerfest selbst dauerte bis in die Dunkelheit. Alle waren sehr zufrieden und sind froh dieses Projekt so erfolgreich abgeschlossen zu haben.

Gesamtprojektbericht
Befragung der ehemaligen Studierenden 2004 und Sommerfest



